

Schützenhilfe in drei Gruppen, die erste in der Uniform von 1830-31, Krad mit Dreimaster, den König mit der etwa 130 Jahre alten Schärpe in der Mitte, umgeben von Mannschaften mit alten Perkussionsgewehren und aufgeplanztem Bajonet. Die zweite Gruppe markierte die Zeit von 1850 bis 1900 und trug blaue Uniform mit Dreimaster, bzw. Helm und Federbusch. Die dritte Gruppe verkörperte das Heute. Den Schähen folgten die Schiffer mit den alten Innungsfahnen, weiterhin Gestalten, teils in schmuckter Matrosentragt, teils in Teerot und Südwestler, zwei alte Schiffsmodelle mit sich führend und gezeigt von einer Anzahl niedlicher Schiffermädchen. Der Zug umschliefte zweimal den Marktplatz und löste sich dann auf, dem Publikum Gelegenheit gebend, die einzelnen Trachten studieren zu können. Mittlerweile hatte sich der Abend herniedergesetzt, und die Stadt begann im Schmuck einer einheitlichen Illumination zu erstrahlen. Ganz besonders effektvoll wirkte die Beleuchtung der über dem Städtechronenden, dem Gebürgsverein für die Sächsische Schweiz gehorenden Burggräben für die Sächsische Schweiz gehorenden Burggräben durch einige vierzig Petroleumflambeaus, Scheinwerfer und bengalisches Feuer. Unter den Klängen des Abschiedsliedes „Woh i denn, wußt i denn zum Städte hinaus“ und geleitet von einer unzähligen Schar Wehner Einwohner bewegten sich die Festteilnehmer dann gegen 8 Uhr zum Schiff zurück, das unter dem Hurra der am Ufer zurücksbleibenden aus festigender Zeit Wehnen verließ. Aus dem ganzen Begeis bis zur Residenz hatten die Wehnen ihre Möglichkeiten genutzt, dem vorübergleitenden Damper einen laumenden Gruss zu bieten. Ein Abschied reichte sich an den anderen, bis endlich die Großstadtbewohnung die nächtliche Dunkelheit siegessiegt und das Schiff um 10 Uhr am Terrassenufer festmachte. Um eine schöne Erinnerung reicher, sagten sich hier die Teilnehmer an dem wohlgelegenen Ausfluge „Gute Nacht!“

— Radrennen zu Dresden — Guignard gewinnt die Europa-Meisterschaft. Die Radrennbahn am Birkenswäldechen hatte gestern ihren großen Tag, den größten überwältigt seit ihrem Deutschen. Gelangte doch der diesjährige Kampf um die Europa-Meisterschaft über 100 Kilometer, das bedeutendste ekippierte Ereignis von ganz Deutschland, diesmal auf der Dresdner Radrennbahn zum Ausdruck, und zwar mit einer Begeisterung, die gegenwärtig als die beste der Welt bezeichnet werden muß. Außer Guignard und Robl bewarben sich der Holländer Didentmann und der Amerikaner Waldbour um die goldene Meisterschaftsmedaille; und diese Namen hatten genügt, der Rennbahn einen Massenandrang zu zaubern, der für sie einen Rekord bedeutet. Bereits lange vor Beginn der Rennen umrundeten mindestens 20.000 Personen den Zement, einer Zahl, die vielleicht noch um einige Tausend hätte größer sein können, wenn es die Rennbahnausleitung nicht vorgezogen hätte, den Verlauf der bildigeren Plätze einzustellen, um einer übermäßigen Menge Begeisterung dieser Plätze vorzubeugen. Aber sofort es was es wolle, traten jedenfalls nicht wenige der zu spät gekommenen, und rasterten, wenn auch schweren Herzens, zwei harte Taler für einen Platz im Innenraume, nur um bei dem Kampfe um die Europa-Meisterschaft dabei gewesen zu sein. Viele leisteten sich allerdings diesen Zug nicht und mussten unverrichteter Sache umkehren. Am übrigen hatte es die Rennbahnausleitung mit dem Publikum fast so gut gemeint, daß dem Glau des Tages eine ganze Reihe Krieger- und Straßenmotor-Rennen vorausgingen, die den Radrennpark auch nach dieser Seite zu Ehren kommen ließen und auch recht guten Sport boten. Die Resultate dieser Rennen waren folgende: Das Hauptfahren für Herrenfahrer 8 Minutenpreis zu 40, 25 und 15 Mark, auf diesen Endlauf sich aus vier Vorläufen und einem Hoffnungslauf Goede-Berlin, Martens-Berlin, Verbands-Dresden, Bego-Dresden, Lüders-Berlin, Ahlenberg-Berlin, Sieber-Dresden und Königlich-Dresden qualifizierten, gewann Martens-Berlin in 3 Min. 52 Sek. dem Ahlenberg als Zweiter und Bego-Dresden als Dritter folgten. Der Endlauf des Straßenmotorfahrens über 10 Kilometer, dem zwei Vorläufe vorausgingen, sah den Dresdner Domalich mit seinem Phänomen-Motor nach 7 Min. 33 Sek. mit mehreren Hundert Vorprung vor Wohlberg-Dresden als Sieger. Das Vorabfahren über 2000 Meter, 3 Minutenpreis zu 40, 20 und 15 Mark, gewann Bego-Dresden (20 Meter Vorab) in 2 Min. 38 Sek. vor Martens-Berlin (10 Meter) und Sieber-Dresden (30 Meter Vorab). In den Brämenfahrten über 2000 Meter, 3 Preise zu 30, 20 und 10 Mark, zu dem die dem Starter sich stellenden 14 Fahrer ein prächtiges Bild boten, sicherte sich Martens-Berlin den ersten Platz in 2 Min. 54 Sek., dicht dahinter folgte Trenz-Dresden als Zweiter und Sieber-Dresden als Dritter. Führungsräumen sicherten sich Bego-Dresden und Goede-Berlin. Einen spannenden Kampf bot das Tandemfahren über 2000 Meter zwischen den Paaren Martens-Ahlenberg, Bego-Sieber und Goede-Lüders, aus dem schließlich mit einem knappen Vorprung das erstmals nominierte Paar vor Bego-Sieber und Goede-Lüders in 2 Min. 57 Sek. als Sieger hervorging. Das größte Interesse konzentrierte sich natürlich auf das Rennen um die Europa-Meisterschaft über 100 Kilometer mit Preisen zu 2500, 2000, 1700 und 1500 Mark. Allgemeine Bewegung ging durch die visionenähnliche Menge, als ob kurz vor 5 Uhr die mächtigen Schriftstellerhorden der Meisterschaftsstadt mit ihrem nervenerhöhenden Geschrei in Bewegung setzten, um ihre Schülinge so schnell wie möglich aufzunehmen. Als Erster stand wie immer Waldbour Anfang, gleich darauf auch Didentmann und Guignard und schließlich Robl. Didentmann hatte sich die Spitze gesichert, die er auch während der ersten fünf Kilometer vor Waldbour, Guignard und Robl behielt. Nach einem außergewöhnlichen Rumpf mußte der Holländer aber in der 25. Runde seine Position an Waldbour abtreten, wodurch er scheiterte, so erkannt wurde, daß er von seiner Führungsmaut absammt und alsbald auf den letzten Platz zurückfiel. An der Reichenholz-Waldbour, Guignard, Robl, Didentmann stellte sich das Feld bis zur 57. Runde, in der es Guignard gelang, an Waldbour vorüberzugehen und sich dadurch die Führung zu sichern, die er auch bis zum Schlusse des Rennens beibehielt. Die wiederholten unternommenen Angriffe des Amerikaners auf Guignards Rüttelrichtung schlugen dauer, in ausgezeichnetster Weise von seinem Schriftsteller Berlin unterstützt, stets glänzend ab. Dieser hartnäckige Kampf Guignard-Waldbour hatte aber zur Folge, daß Robl sowohl wie Didentmann, von denen der letztere höchst noch unter den Folgen seines schweren Leipzig-Sturzes zu leben hatte, in regelmäßigen Abständen überschritten wurden. Trotz allerden hielt sich aber unser deutscher Landsmann an seinem dritten Platz äußerst gut. Nur gegen Ende des Rennens hätte er bei nahe keine Chancen noch verloren können, indem er in der 50. Runde einen allerdurchaus ungünstigen Sturz tat, den der Holländer mit aller Kraft benutzte, gegen Robl aufzuholen. Mit Aufzettelung aller Energie alosa es aber dem Münchner noch, 17. Runde vor Didentmann als Dritter hinter Guignard und Waldbour das Rennen zu beenden. Unter bravourösem Beifall fuhr der vorberechnete Sieger Guignard, der die 100 Kilometer in 1 Stunde 15 Min. 15 Sek. zurückgelegt hatte, seine Ehrenrunde.

— Am Sonnabend abend in der neunten Stunde entstand auf unerwarteter Weise in einer Eisenbauwerkstatt im Hintergebäude des Grundstücks Neissewitzer Straße 27 Feuer, das Werkzeuge, eine Hobelbank, Ketten und Holzvorräte ergoss und Gebäudeteile beschädigte. Der Geschäftsinhaber verbrachte sich bei den Löschversuchen beide Hände und erhielt von den Samaritanern der Feuerwehr Notverbände. — Gegen 11 Uhr abends führte ein zweiter Alarm einen Löschzug nach Uhlandstraße 36, wo im 3. Stockwerk in einer Bodekette der Fußboden und die Balkenlage in Brand geraten waren. Der Badeofen mußte weggeworfen werden. — Gestern früh um 7 Uhr bemerkte man einen im Keller des Hauses Dippoldswalder Platz 2 unter beträchtlicher Rauchentwicklung entstandenen Brand, dessen völlige Unterdrückung die Feuerwehr über zwei Stunden beschäftigte. Zweifellos durch Selbstentzündung war in einem 200 Zentner umfassenden Stapel von Betriebsstoffen entstanden, durch das etwa der vierte Teil der Menge vernichtet wurde. Das Herauslösen der erhaltenen Betriebsstoffe aus dem Keller bereite viel Mühe.

— Besonders hat die Stadt Meißen die Erfahrung auf eine Erbschaft in Höhe von 200.000 Kronen zu. Hierzu wird in verschiedenen Blättern geschrieben: Die 200.000 Kronen-Erbschaft, die dem Landstreicher Böhl zugeschlagen ist, hat eine ganz eigenartige Rechtslage geschaffen. Die Frau Böhl ist am 2. Februar gestorben, während die Erbschaft am 8. Februar fällig wurde. Wenn 2. an dem genannten Tage (8. Februar?) noch gelebt hat, so geht im Falle ihres nachher

erfolgten Ablebens das Vermögen in den Besitz der Stadt Meißen über, während es im anderen Falle den Kindern des noch immer nicht entstiegenen Erben aufsteht. Die lebteren, ein Sohn und eine Tochter, leben in sehr dürftigen Verhältnissen in Böhmen. Man wird nicht behaupten können, daß durch diese Darstellung der Rechtslage sehr gefährdet würde. Was die Erbansprüche der Kinder anlangt, so sollte man meinen, daß das nicht begründet wären, wenn ihr Vater am 8. Februar noch gelebt hat. Vermöglich liegt aber ein ganz merkwürdiges Zeitalter vor, welches alle Rechtscheinlichkeiten auf den Kopf stellt. Die Regel — Neben die Persönlichkeit des Vaters bleibe — wird mitgeteilt, daß dieser aus einer sehr wohlhabenden Familie, die früher in Meißen ansässig war, stammen soll. Er hat noch keiner eigenen Angabe in seiner Augen einen Rechtsanspruch begangen und dafür schwer gehabt. Er hatte sich zunächst seinen Lebensunterhalt als Fabrikarbeiter erworben, später jedoch seine Frau verlassen und ein Landstreicherleben angefangen, das er bis zu seinem, mutmaßlich im Februar erfolgten Tode fortsetzte.

— Die Sängerabteilung des Handwerkervereins in Langburkersdorf unternahm eine Reitervagabondie nach dem Karneval zu Schlesien. V. Auf der Heimfahrt verlor der Führer des Gefährtes, Guischescher Giebel, die Herrschaft über die Herde und raste ging es den steilen Bogen bergab. An einer Kurve prallte der Wagen an die steinerne Säule einer Brücke an, stürzte um und die Insassen wurden in den zum Glück nicht tiefen Wassergraben hinabgeschleudert. Dabei erlitt Giebel einen Schädelbruch, dem er Todes daraus erlag; elf andere Überlebende wurden verletzt.

— In Annaberg erhängte sich vorgestern ein allgemein geschätzter Kaufmann und Geschäftsinhaber.

Vereinskalender für heute.

Damen-Stenogr. Verein „Gabelsberger“: Beginn eines Kursus. Stenographisches Institut, 3 Uhr.

Wetterstand der Elbe und Moldau.

Budweis Brüx Bautzen Weimar Leipziger Kuhle Dresden
8. September — — — 33 — 83 — 73 — 66 — 198
9. September — — — 38 — 86 — 74 — 67 — 193

Die schlesischen Kaiserstage.

Der Kaiser begab sich Sonnabend vormittag, wie bereits mitgeteilt, von Banzelwitz über Schweidnitz nach Rogau, wo auch die Kaiserin von Breslau her eintraf. Das Kaiserpaar nahm bei dem Grafen Büdler-Rogau das Frühstück ein. Von hier aus begab sich die Kaiserin nach Breslau zurück, der Kaiser nach Schlanz, wo er bei dem Grafen Tischitschken-Brandenb. den Tee einnahm. Nach Breslau aufzugekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generals v. Wolke. Abends 7 Uhr fand im Prinzip einer Tafel für die Provinz statt. Erzherzog Friedrich führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Eitel Friedrich, der Herzog von Cilli, die Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen. Der Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten reichten sich rechts und links an die genannten Herrschaften an. Gegenüber dem Kaiserpaar saß der Oberpräsident Graf von Biedig. Mit den Honorarien der Provinz nahmen auch die in Breslau verbliebenen fremden Offiziere an dem Diner teil.

Bei der Tafel hielt der Kaiser eine bedeutsame Klapprache. Von der engen Zusammengehörigkeit Schlesiens mit dem preußischen Königshause ausgehend und an die glorreichen Friedericianischen Zeiten erinnernd, ging der Kaiser weiter auf die Gegenwart und ihre Aufgaben für die jüngste Generation ein. Wie in seinen letzten Reden ist oft, gipfelte seine Ausführungen in der Mahnung: Mehr Arbeit im Dienste des Vaterlandes, aber keiner Schwarzseherei! Die markantesten Sätze der Rede lauteten: „Und so kann man wohl sagen, die Geschichte unseres Heutes ist unlöslich verknüpft mit dieser, einer der schönsten Provinzen. Und wir können, wenn wir diese reiche Geschichte überblicken, sie mit einem Wort kennzeichnen, welches einst mein hocheliger Herr Großerzer sprach, als noch heiligem Ringen die Kaiserkrone mit des Himmels Willen sich auf sein Haupt setzte: „Gott war mit uns, und ihm sei die Ehre!“ Und wenn ich daran denke, wie heute die Jähne der Kriegervereine in stolzem Schritt bei mir vorbeizogen, so glaube ich, wie können das auch auf die Zeitzeit übertragen, und wir können Gott danken, wie er alles zum Wohl und Nutzen dieser Provinz und unseres Landes geübt hat, vor allem, daß es und vergrößert gewesen ist, in Frieden umfängt Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon, unter Drangabe von allen seinen Sinnen, von Geduld und Leibeskraften das fortzuführen und auszubauen, was die Provinz uns hinterlassen hat? Wenn ein jeder an sein Herz schlägt und sich ehrlich diese Frage vorlegt, so wird wohl bei manchem die Antwort schwer sein. Nur wohl, meine Herren, lassen Sie uns aus der großen Persönlichkeit des großen Königs die Einsicht und die Entschlüsse schöpfen, welche Arbeit zu tun. Wenn aber Gott mit uns gewesen ist, so liegt wohl die ernste Frage nahe, ob wir je einer Hilfe auch würdig waren? Hat ein jeder unter uns nun auch das Einige dazu gezon

damit er mit Sauerstoff in der Luft in Berührung gekommen wäre. Versuchen Sie es, ihn zu schönen, indem Sie zu 100 Liter Wein drei schaumig geschlagene Eiweiß rütteln, ihm vier Wochen liegen lassen und dann auf ein anderes Glas ziehen.

*** Handelsrichterstellung. Richter Hermine (40 Jg.). Die sehr unregelmäßige Schrift verleiht geistiges Beweglichkeit und launenhaftes Wesen. Du bist ein ständig frustriertes Weinen, wirst gern den Tröpfel in den Norden, die 30, 30 und 30. Mit Dir ein baldmägs gutes Garn zu können, erfordert Geduld und Nachdruck mit Deinen Eigenschaften. Rechtsmäßig genug passiert hier in Deiner Schrift etwas abseits die Jahre 12 und 8 jämlich deutlich auf. Du denkst also auch Deine guten Seiten zu haben. — Richter Sophie (30 Jg.). Die Schrift macht einen dämonischen und daher ohne weiteres komplikationsfreien Eindruck. Ich sehe ein intelligentes Menschenbild und das zeigt gleichzeitig das Verständnis auf dem rechten Fleisch. Von Temperament ist Du überwiegend 4. Leidenschaft und Unterwerfung lassen auf Ordentlichkeits- und Kulturschicht. — Richter Martha (40 Jg.). Du bist ebenso die Jungfräulein nicht mehr, doch höchstens nummehr Du mir das nicht übel, aber hier nicht alle Galanterie mehr, der alltägliche Schreibstil ist so dass die besten Wissen nicht wortreich sind. — Ich habe aber allem Anstreben nach einem jugendlichen Fabrikantengesicht aus dem Lebens Strom zu retten verstanden. Denn ich möchte wissen, was Du nicht immer auf Händen gewandelt bist und auf ein an Erfahrung reiches Leben zurückgelassen. Du bist vielleicht manchen Verlust im Leben zu beglauben gehabt, aber eins fehlt Dir nicht abhanden gekommen zu sein: der Fröhlichkeit und die Freude. Das über Dinge, die nicht zu ändern sind, hinwegzusehen. Aus Deiner Schrift spricht ein lebensfroher Charakter, aber auch Wit und Neigung zur Satire. Ich stelle mir Dich als eine von ihren Freunden und Freunden gesehne und doch wegen ihres Schriftstils auch manchmal gefürchtete Dame vor. — Richter Max (30 Jg.). Die etwas absonderlich gebliebene Schrift macht offen gehandelt, gleich auf den ersten Blätter keinen besonders günstigen Eindruck, was man auch nicht wieder nimmt, wenn man die einzelnen Zeile näher untersucht. Danach ist Du ein Gottvater vom reichen lebensreichen und man rüdigter lagen: Idiotenkind. Dein munteres Vorzeigebild ist über alles, und Du bist in den Anteilen, in denen zu erreichen, nicht gerade wohlerklärt. Wie andere darüber urteilen, ist Dir jedoch sehr gleichgültig. Du gehst rücksichtlos vor und würdest, um den geringsten materiellen Verlust von Deinem Heute fern zu halten, über den gesuchten Leidenschaften hinaus gehen natürlich, wenn bei Deinem Schreis überhaupt von freudlich-schönen Gesängen die Rede sein kann. — Richter Otto (30 Jg.). Du bist ein überzeugtes Menschenkind, das andere Leute gern meist, obwohl auch leicht, wie man zu sagen pflegt, einen „Wuff“ verträgt und so leicht nichts über nimmt. Die Jahre 31, 13 und 8 dominieren aber, das Dein Charakter im allgemeinen auf und trotz Deiner Spontanität und Fähigkeit mit Dir auszukommen ist. Die Orientierung ist besser, das muss auch gelobt werden, das bei Dir nicht Vorteile bringt.

1. bestehend,	17. leicht ausbrausend,	33. hochmütig,
2. sinnig,	18. empfindlich,	34. mutig,
3. düstorum,	19. eifersüchtig,	35. unternehmend,
4. bösartig,	20. mürrisch,	36. jaghaft,
5. übermütig,	21. verschwiegen,	37. leichtsinnig,
6. mittlerum,	22. flachdämmig,	38. eigenhändig,
7. verschwiegeng.	23. egoistisch,	39. rechtshaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mürrischmäulig,	40. stolz,
9. personenverböll.	25. phlegmatisch,	41. launenhaft,
10. einföch.	26. festsetz.	42. freibärtig,
11. natürliche,	27. verlückig,	43. blaßlaut,
12. liebenwürdig,	28. ungeduldig,	44. eiterflüssig,
13. niedrig,	29. herzhafteig,	45. ironisch,
14. demütig,	30. irrenhaftig,	46. dolenterisch,
15. verrücklich,	31. gutmütig,	47. plausimatisch,
16. anstrengend,	32. schwermütig,	48. unanständig.

*** Heiratsberatungen. Weisse R. W. 10 (30 Jg.)

beschreibt: Da ich mich Ihnen früher einmal als allerdings ohne eine ganze Reihe von Jahren der, bei dem Suden nach einer Frau mit gutem Erfolg Deiner Mühle bediente, rufiere ich dies heute noch einmal, denn meine damals Auseinandersetzung ist nach hässlicher Ehe an den Folgen einer Operation leider verloren. Leider, ja ich sage leider, denn blieben unserer Ehe auch die Kinder verloren. Ich lebte mir doch sehr glücklich und einsamme ich mich in der Zeit Dahingehenden doppelt schwer, als ich meine Rückkehr am liebsten zu Hause verbringe, vor allem also kein Freund von Freunden bin, und andererseits, da die Weingäste also ausmarschiert waren, ich mich nur auf fremde Freunde verlassen mag, was nichts als Angst und Bedrängnis mit sich bringt. Auf diesen Gründen, lieber Onkel, mag ich schon wieder darauf bedacht sein, gezeichneten Etagen zu finden, um bald wieder in Wohnung zu kommen. Dazu füge zur Sache: Ich reflektiere wieder auf ein gelundes, nettes Mädchen, gleichwohl weder Standes, mit mir zu teuer, hübscher Figur, im Alter von 22 bis 28 Jahren, welches nicht über 165 Centimeter groß, vortheilhaft gut erzeugt, an durchaus solides Leben gewohnt, sonst gut von Manieren und Umgangskontern und zumindest auch etwas musikalisch veranlagt ist. Ich selbst musizierte zwar nicht, bin hierfür aber sehr eingeschlossen. Am übrigen bemerkte ich, daß ich Künstler von Beruf bin, mich schon seit mehr als 12 Jahren hier in geschäftiger, gut auskömmlicher Stellung befände, etwa 165 Centimeter groß und reichlich 30 Jahre alt bin. Sonst redne ich mich nicht zu den Partikulären, doch braucht sich auch meiner niemand zu schämen. Auf sonstige Glücksfälle wird weiter nichts als leichter, gleich früher, verichtet, denn das, was gebraucht wird, verbindet ich schon, auch habe ich mir im Laufe des Lebens einige tausend Mark erspart, was nur nebenbei bemerkt sei, und Ausbildung ist nicht nötig, denn ich habe nach wie vor komplett Wohnung in bevorzugter Lage Dresdens inne. Hauptrichtung ist, daß die Gewohnheit meinen Anstrengungen in allen Teilen entspricht. Nun will ich mal sehen, lieber Onkel, ob ich zum zweiten Male Glück habe. Große Hoffnungen freilich möchte ich mir nicht, denn in der bekannten „Ede“ reflektieren Deine Richter nun einmal mehr auf sogenannte „Sonne“, was nicht alle sein können. — Richter Paul (30 Jg.) kommt aus einer gehobenen Stadt Norddeutschlands und geht für einen Freund ins Zeug, den er als einen 30 Jahre alten Polizeioffizier von hoher, katholischer Erziehung bezeichnet. Da er selbst — der Paul nämlich — sich seine Frau aus Sachsen geholt hat, so will sein Freund ein Gleichtum von mir und was wäre ihm am liebsten eine Woche, die bis 30 Jahre alt sein könnte, aber auch — dem Stande angemessen — etwas Woos haben möchte. Paul möchte mit dem Gemeinden, doch kein Freund, der ein „lieber Kerl“ sei, besondere Wünsche nicht habe. — Richter Ernst (30 Jg.) beharrt sich auf der Suche nach einem „üblichen Brautkandidaten“ und hofft den Eleganzstand seiner Geburtstadt unter meinen Richtern zu finden. Seine Zukunft soll ein angenehmes Reisebüro, einen guten, verträglichen Charakter, Sinn für Natur und die nötige Bildung besitzen, aber auf keinen Fall zur Kategorie der Klempner gehören. Eine militärische Erziehung wird als lediglich vorausgesetzt und eine mächtige Größe zur Bedingung gemacht, da Ehefrau selbst nur 1,60 Meter misst. An Lemen werden der in France kommenden Richter bis zu 22 Stück zugewandten, auch würde es nichts ausmachen, wenn sie Blume wäre, nur möchte in einem Hause nicht mehr als ein Kind vorhanden sein. Ein paar hundert Taler Woos werden wohl als erwünscht betrachtet, doch soll das, wenn die Richter sonst allen Wünschen entsprechen, nicht gleichbedeutend mit einer Bedingung sein. Von mir selbst liegt Entschluß, daß er in der Nähe der Dreiziger steht, als Bonner eine für bürgerliche Ansprüche ausnehmendste Stellung bekleidet und an sollte, einfache Lebensweise gewohnt ist. — Richter Eduard (30 Jg.) will diese Ehe schon oft mit Interesse durchsehen, aber dabei mehr gefunden haben, daß Onkel Schmidts Richter recht aufprüfungsweise Weise seien. Es gebe doch unter meinen Richtern auch, denen ein Geschäft weniger günstig gewesen sei, und die die Reise in der Welt als Handelsvertreter hätten machen müssen. Wenn nun ein solcher auf Grund der in der Fremde erworbenen Erfahrungen eine Stellung gefunden habe und diese schon jetzt einer Reihe von Jahren zur Zuverlässigkeit seines Arbeitgebers beisteht, so doch sie nach menschlichem Erkenntnis als Lebensfassung angezeichen werden könne, dann sei es doch ganz natürlich, wenn ich auch in ihm das Verlangen nach Gründung eines eigenen Haushaltes sehe. Nun, und als ein solches Reise heißt es Calar mit dem Bemerkern vor, daß es ihm freuen würde, wenn es trotz seiner offensichtlichen Empfindungen unter meinen Richtern doch auch noch weniger aufprüfungsweise geben und er das Blatt haben sollte, ein Exemplar davon lennen zu lassen. Die Gewichte seien so äußerlich somohl wie auch von Charakter sehr nett! sein, und wenn sie es verhindere und ich nicht finde, durch einen kleinen Nebenerwerb wie Schneider oder dergleichen zur Anfangsstellung eines kleinen Notariatswesens beitragen, so würde Calar, der zum Schluß noch verriet, daß er 32 Jahre alt, sehr toll, ein großer Naturfreund und in der Apothekerwesens beschäftigt ist, dies als eine weitere gute Eigenschaft seiner Zukunftsinvestition anerkennen. — Richter Eduard (30 Jg.) führt sich mit dem von P. Flemming vor beruhigend 300 Jahren geschilderten „Viel der Freue“ ein. Ein gezeitiges Herz rütteln, hat des höchsten Schatzes Preis und ich soll denken, der ihr dienen Schatz ... davon ... dieses teure Herz haben läßt. Hoffentlich ist irgendwo ein Ehe für „treuerberg“ und meldet sich, um mir das Geschäft des Sudens zu erleichtern. Zur Orientierung möge diesem dienen, daß Richter Flemming eine 25 Jahre alte Blondine von mittlerer Größe, besetztem Temperament, annehmlich Neigung, gute Gesundheit, verträglicher Charakter und unfehlbarem Ruhm ist. Der von mir erzielte soll gedacht, etwas ideal veranlagt und Naturfreund sein, der evangelischen Konfession angehören und einen guten, verträglichen Charakter besitzen. Was seinen Beifall besteht, so kaufen wir Richter Flemming Wunschprogramm mittlerer oder kleinere Beante, Romantik „in Position“, Techniker „oder dergleichen“. Sie verpflichtet, ihrem Zukunftlichen sein Herz recht traut und behaglich zu gestalten und sollte ich dementsprechend freuen, wenn er kein Freund von zusätzlichen Vergnügungen wäre, sondern ein gemütlisches Familienleben als der Ehe schönste Zeit betrachte. — Richter Eduard (30 Jg.) hofft sich als ein 33 Jahre alter Kaufmann mit der Erfahrung vor, daß er über ein eigenes, einen bescheidenen Ruf erwerbendes Geschäft verfügt, aber noch nicht darum „vorankommen“ würde, wenn er eine Frau hätte, die an Stelle der fremden Leute, denen er jetzt alles anvertrauen muß, ihm die Hauswirtschaft führt und mit ihm Fried und Leid teilt. d. h. von letzterem kostet er verhindert zu sterben. Er ist überzeugt, daß es seiner Zukunftigen bei ihm gefallen werde, da er eine habende Blüte der Dresden sehr kenne. Voraussetzung wäre dabei allerdings, daß sie Interesse für das Landesleben habe. Daß sein Neukäfer betrifft, so bestimmt er sich als blond und mittleres von Statur. Er hat seiner Beschreibung folgend die Welt durch Reisen kennen gelernt und würde seiner Gattin, die bis 27 Jahre alt sein könnte, das Leben so angenehm als möglich zu machen bemüht sein. Da er selbst über ein größeres Vermögen verfügt, so kann er nicht leugnen, daß es ihm unangenehm wäre, wenn seine Zukunftige ebenfalls etwas Woos behält, doch soll das nicht Bedingung sein.

Dorfliches und Sächsisches.

— Mit der Fortschreibung des Dachsfurthauses in der Stadt zwischen Caroli- und Albertbrücke scheint es jetzt Ernst zu werden. Seit einiger Zeit ist man damit beschäftigt, das am derzeitigen Ende des Königsfeldes noch in der Tiefe gelegene ehemalige Garnisonlazaretts, in dessen Räumen später die Schederische Metallwarenfabrik ihren glänzenden Aufschwung nahm, abzutragen. Bereits ist der Dachstuhl verloren. Das durch den Abbruch des Gebäudes freiwerdende umfangreiche Bauareal besitzt einen hohen Wert.

— Ein schwieriges Stück Arbeit kommt gegenwärtig auf der Freiberger Straße an der dortigen ersten Eisenbahn-Lieferstraße zur Ausführung. Vor etwa zehn Jahren ist nach der Seite der Ammonitstraße ein weiterer Weisstrang angebaut worden. Das Brücken-Widerlager zeigte nun, vielleicht durch Senkungen oder dergleichen verursacht, auf beiden Seiten Sprünge im Mauerwerk. Die Königliche Eisenbahndirektion hat sich deshalb veranlaßt, die entstandenen Schäden zu befestigen, bevor sie archivieren Umfang annehmen könnten. Die gewaltige Last der Brückenkonstruktion wurde durch ein starkes Holzgerüst abgefangen und hierauf die Errichtung der Steingrauer bewirkt. An den Auflagestellen sind Granitquader, die dem Druck eine größere Widerstandsfähigkeit entgegenlegen als der weichere Sandstein, angebracht worden. Gegenwärtig ist man noch extra mit der Herstellung des zweiten Widerlagers beschäftigt. Die Arbeiten wurden unter Leitung der genannten Behörde Herrn Baumeister Weißfarth übertragen.

— Der Verein der Badenker zu Dresden, der unter dem Präsidenten des Großherzogs von Baden steht, begeht am 11. dieses Monats im Palmengarten (Musenhof), Blasiusstraße, die Doppelgebäude des Großherzogs und des Großherzogin, die dem General-Konsul von Schweden, die städtischen Militär- und Stabsbüros geladen sind, wird eingelitet durch die Jubiläums-Duettarie von Karl Maria von Weber, welche ein Prolog folgt. Nach dem Vorpiel zu den „Meistersingen“ von Richard Wagner hält der 1. Vorsitzende die Festrede. Daran schließt sich ein vom 2. Vorsitzenden zur Erbteilung gedichteter und komponierter Jubiläumsmarsch für großes Orchester, Sopranolo und Orgel, womit der Festakt weißvoll ausläuft. Hierfür und für die nachfolgenden kunstlerischen Vorträge während des Festmales haben eritrete der Dresdner Hofoper und austwärtige Hofbühnen ihre Wirkung zugesagt. Als Solcher ist das Dresdner Volkshaus-Theater gewonnen, welches an dem Fest unter der Leitung des Herrn Höhlinger steht. Ein Feuerwerk beschließt die Feier.

— Die Dresdner Abteilung des Vereins Frauenbildung — Frauenkundrum veranstaltet im Winterhalbjahr wieder zwei wissenschaftliche Vortragsabende, die in der von Senator der Tierärztlichen Hochschule zur Verfügung gestellten Aula dieses Institutes aus der Zirkusstraße stattfinden. Der erste Zirkus umfaßt 10 Vorlesungen über Allgemeine Therapie. Dozent ist Herr Dr. Strubell. Die Vorlesungen sind gedacht als Fortsetzung der vorjährigen Vorträge, sind aber so eingerichtet, daß sie für jedermann auch ohne die vorangegangenen gehört zu haben, verständlich sind. Der 2. Zirkus umfaßt 17 oder 18 Vorlesungen über Ausgewählte Kapitel aus der Physiologie. Dozent ist Herr Professor Erdmann, Oberlehrer am Fleischereischen Seminar. Anmeldungen für beide Zirkus werden schon jetzt bei Frau Buchbinder Titzmann entgegengenommen, wo vom 15. September ab die Billets zu entnehmen und gedrehte stoffliche Überichten zu haben sind. Der Preis beträgt für jeden der beiden Zirkus pro Semester 10 Mark.

— Der Verband deutscher Schokoladenfabriken hält am 11. d. W. seinen 33. Verbandstag, der mit der Feier des 30-jährigen Bestehens des Verbands zusammenfällt, in Dresden ab.

— Dem Kortenschläger Vogel und Musterweber Kempe, bei der Firma Wilhelm Vogel, sowie Platzhälter Schulze, bei der Firma Richard Heigis in Chemnitz tätig, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Der verstorbene Altarist a. D. Gustav Friedrich Niclaus in Chemnitz hat in seinem Testamente dem dortigen Fleischzverein für dessen ehrbare Zwecke 100 Mark vermacht.

— Amtsgericht. Wegen unerlaubter Selbsthilfe muß der Arbeiter Friedrich August Arnsdorf aus Reich vor dem Strafrichter erscheinen. Der Angeklagte hatte eine Forderung von 100 Mark an einen Milchhändler, der infolge seiner Geschäft an seine Ehefrau abtreten mußte. Am 27. Juni hielt der Milchhändler mit Pferd und Wagen vor einem Hotel in Blasewitz, während er darin die ihm übertragene Lieferung ausführte, schwang sich F. auf den Autischerbock und stand eben im Begriff abzuhauen, als der Milchhändler hinzukam und seinem Pferd in die Rügel stieß. F. entriß sie ihm jedoch wieder und jagte mit dem Geißrath davon. Er fuhr damit nach Striesen, wo er das Pferd in einer Schankwirtschaft ausspannte. Dann verlangte er von dem Milchhändler, er solle durch seine Frau das Geld herbeischaffen. Da dies nicht geschah, spannte F. das Pferd wieder ein unter dem Bogen, das Geißrath dem Amtsgericht zur Verhandlung aufzuführen zu wollen, fuhr jedoch nach einem in der inneren Altstadt gelegenen Gasthaus. Der Milchhändler blieb außer Stande, seine Schuld zu tilgen, worauf F. das Pferd nach Großzschoischwitz verkauft. Der Wagen steht noch heute in einem Hintergrund der Großen Blauenichen Straße. F. hatte mit seiner Handlungswelt beweist, seinen Schuldner zur Begleichung der Forderung zu zwingen. Eine derartige Selbsthilfe ist aber nicht erlaubt. Wagen und Pferd gehörten gar nicht dem Schuldner, sondern dessen Ehefrau, die Inhaberin des Geschäftes geworden war. Der Schuldner war nur deren Geschäftsführer. Leiderlos lag keine Gefahr vor, daß die Sachen hätten beschädigt werden können, denn der Wagen wie das Pferd unterlagen als notwendiges Geschäftsinventar gar nicht einmal der Zwangsvollstreckung. In der Erwagung, daß der Angeklagte bisher unrechtmäßig und in der Erregung über die Forderung seiner Forderung gehandelt hat, erkennt das Gericht auf nur 25 M. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis.

— Der Eisenbauer Julius Bernhard Kempe fungierte drei Jahre lang bei der Unterstützungsfabrik „Humanität“ als Kassenherr, unterlag jedoch bei manöverhafter Kontrolle der Verfassung, nach und nach über 800 M. von den Mitgliedern beitrugen zu unterdrücken. Erst beim Wechsel des Kassenherrn wurden die Veruntreuungen entdeckt, da der neuwählte Vereinsvorsitzender unsichtiger vorging. F. besitzt eine starke Familie und hatte nur einen geringen Verdienst, war also unverhohlen in Not geraten, weshalb er trotz der Höhe des Objekts und der Schwere des Vertrauensbruchs mit 3 Monaten Gefängnis davongekommen ist.

— Kaufmannsgericht. Der Ingenieur - Reisende eines hiesigen größeren Maschinengeschäfts hatte eine Vorladung in seiner Patentscheide vor dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin erhalten. Der Brief ging ihm erst abends zu, als er aus dem Bureau kam. Da der Chef verreist war und der Ingenieur keine Lust hatte, den ihm ohnehin persönlich nicht sehr bekannten Prokuristen noch am Abend in seiner Wohnung wegen Urlaubs anzuprechen, so reiste er ohne Urtaub am anderen Morgen nach Berlin und benachrichtigte von da aus den Prokuristen auf einer kurz geholten Postkarte, den Chef in einem Briefe. Am nächsten Morgen kostete halber eine Reise antreten. Einige andere geringfügige Zuwidderhandlungen gegen Anordnungen des ihm übergeordneten Prokuristen kamen hinzu, und nach der Rückkehr von seiner Erholungskreise entließ der Chef den Ingenieur kurzer Hand. Der Entlassene flogte nun um Ungehorsam der geistlichen Rücksichtsfrage und Weiterzählung seines Gehalts zum Schluss des Quartals. Das Kaufmannsgericht verkannte zwar durchaus nicht, daß der betreffende Chef wenig Freude an dem Ingenieur-Reisenden haben konnte und daß sich dieser wenig läßlich verhalten mußte, mußte aber doch auf Verurteilung des Chefs in Sinne der Klage erkennen, da der Chef auch die Sachverhalt nicht zur sofortigen Entlassung ausreichend sei. Der Inhaber eines hiesigen Bank- und Kommissionsgeschäfts, das sich in der Hauptstraße mit Hypotheken-Vermittlung, An- und Verkaufen von Hypotheken beschäftigt, hatte mehrere „Betreiber“ gegen feste Gehalt und 10 Prozent Gewinn-Bemühungsziel aus Hypothekengeschäften ange stellt. Nun wandten sich mehrere Geldbedürftige an diese Angestellten und erachteten um Vermittlung größerer Darlehen. Die Angestellten, welche zum Abschluß von Geschäften bereitgestellt waren, erklärten jedoch, daß sie keine Gewalt in die Sache einzubringen.

Institut, vielleicht möge der Chef die Sache jedoch privat. Der Chef war auch hier bereit, und die Anfänger erhielten gegen Verlauf von Hypotheken das gewünschte Darlehen aus privaten Mitteln des Betriebsinhabers. Provision wurde in allen Fällen weiter aufzubehalten noch bezahlt. Dennoch machten die Angestellten Gewinnansprüche aus diesen Geschäften geltend und wurden schließlich gegen ihren Chef fogt. Das Kaufmannsgericht war der Meinung, daß solche Privatgeschäfte nicht gut vom allgemeinen Geschäftsbetriebe zu trennen seien, und es kam auf Grund dieser Auseinandersetzung des leitenden Richters ein Vergleich zu stande, wonach der Betreiber sich zur Zahlung einer Provision in ermäßigter Höhe verstand.

— Im Geschäftsbüro des Käufleins in der Schloßstraße 12 steht ein Lehrer; die Lehrerstelle an der Schule zu Borsigwalde: — außer freier Wohnung im Schulhaus und Garten 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem werden noch einjähriger Dienstleiter 160 M. verbindliche Summe bis zum Eintritt in die 1. Klasse in Borsigwalde zu Borsigwalde: — eine Lehrerstelle an der Schule zu Borsigwalde: — außer freier Wohnung im Schulhaus und Garten 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem eine Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — die 3. Lehrerstelle an der neuen Kreisrealschule zu Borsigwalde: — 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem eine Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — die 3. Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem eine Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — die 3. Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem eine Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — die 3. Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht, 110 M. für Lehrerhelfer. — außerdem eine Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — die 3. Lehrerstelle in Borsigwalde zu Borsigwalde: — 1200 M. vom Schuldiene, 65 M. für Turnunterricht,

Offene Stellen.

Kaufmann

im Alter von nicht unter 22 J., mit guten Berufs u. sprachl. Kenntnissen, wird in ein großindustrielles Unternehmen in dauernde Stellung

gesucht.

Gest. Anerbietungen mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Gesellschaftsbriefen unter L. 8844 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Portier (Mann od. Frau)
mit gut. Zeugniss für Mittelhaus
1. Ott. geucht. Vorstell. Dienstag
nachm. 4 Uhr Reichshofstr. 1. 1 Tt.

Für Neujahr 1907 suche best.

Gesuchten tüchtigen

Vogt.

Zeugnisschriften erbeten.

Rittergut Raundorf
bei Oschatz.

A. Liebeskind, Rittergut.

Schweizer- Gesuch.

Suche für 1. Oktober einen ledigen, älteren, durchaus überlässigen Stallschweizer zu 40 St. Minden.

Hummitsch,

Gutsbesitzer,

Zum 1. Oktober wird ein ver-
trauter, gut empfohlener,
tautonfähigiger

Oberschweizer
für Milchviehherde, Hölzer-Auf-
zucht und Schweine gesucht.

Zeugnisschriften absonderlich.

Gross-Labenz

h. Blankenberg i. Wiedl.,
von Langen.

**Jüngerer
Décorateur,**

welcher zugrätzige zu dekorieren

versteht und verfekt das schreibt,
wird für größeres Manufaktur-
warengeschäft sofort od. später

gesucht.

Gest. Ott. u. A. W. 36 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Vertrauensstellung.

Damen u. Herren (Beamte,
Kaufleute u. selbständ. Personen),

die über freie Zeit verfügen, kann
ein guter Nebenverdienst

bis zu 300 M. im Jahr, erreichbar
durch Einwohnung in Bevölkerungs-

zettel, nachgewiesen werden.
Bewerbungen unter J. 845

sind zu richten an **Tanne & Co.**
G. m. b. H. in Berlin W., Leipziger
Straße 26. Strengste Dis-
kretion zugesichert!

Verein Merkur

Kaufmann, Verein Nürnberg

Neben 6000 Mitgliedern

Stellenvermittlung für Brin-
nische und stellende Mitglieder

stellenfrei. Sitz zahlreiche
viele Stellen. Bisher über

14000 Beziehungen, im letzten
Vereinsjahr 1004. Monats-
blatt "Süddeutscher Merkur" und
Jahrbuch: Beides kostenfrei

für Mitglieder.

Junges, sauberes u. bescheidenes

Hausmädchen,

womöglich vom Lande, für fl.
Haushalt zum 15. Septbr. oder
1. Ott. gelucht. Vorzuhaben von
1/23-1/44 Uhr nachm. Strehler
Straße 79. II.

Stellen-Gesuche.

Stenogr. Maschinenföhr.
Buchh. Korresp. u. werden sofern
nachgew. d. **Rackows** Unter-
ant. Altmarkt 15. Amt I. 8002

Pensionen.

Schüler höh. Lehranstalten

find. in geb. od. Fam. lieben.

Aufnahme

u. gewissenh. Beaufsichtigung der
Schulard. Geistl. Wohnungsl. Prof. off. u. A. S. 938
Exped. d. Bl. erbeten.

Damen finden vige. freundliche
Aufnahme bei Fr. Gebammie
Dentzel, Schandau.

Geldverkehr.

Eine selten günstige Gelegenheit!

Eine ältere, nachweisbar rentable und angenehme
Firma der Nahrungsmittelbranche im Vororte Dresden
sucht einen erfahrene, tüchtigen und umsichtigen

tätigen Teilhaber

(Kaufmann, Chemiker, Apotheker oder Destillateur)
mit einer Bereinigung von

Mark 100 000—150 000.

Eine neue, in ihrem Effekte einzig dastehende
Spezialität von außergewöhnlicher Bedeutung (D. R. P. angem.) soll
praktisch verwertet werden. Gest. Anerbietungen nur von
Selbstredeli. erbeten unter „Reell Herbst 1906“
an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Geb. Frtl. sucht sof. 200 Mf.
bei vñrl. monatl. Rückzahlg. aus
Privathand zu leben. L. unt.
D. D. 85 Exped. d. Bl. erbeten.

350 000 M.
feststehende Institutsgelder
sollen auf gute erste

Hypothek
ab 4% Verzinsung
ausgeliehen werden. Ausübel.
Genüche u. T.C. 9000 Ex. d. Bl.

**Grandstücks-
An- und Verkäufe.**

Villa
für 2 Fam. in Laubegau, schöne
ruhige Lage. Ausicht auf die
Elbe u. Berge, nahe Haltestelle
der elektr. Bahn u. der Dampf-
schiffe, ist jetzt od. nächste Woche zu
verkaufen. Ott. u. H. O. 421
"Invalidendapt" Dresden.

Meine sehr solid erbaute
Villa in Niederwartha
muß, weil nach Dresden verziehen,
für nur 25 000 M. veräußert durch
Leube, Kössichenbröda, Gartentorpe.

Harmonium-
Fabrikate ergebenst einzuladen.
Neue Harmoniums im Preise von

Mk. 60 bis Mk. 1400
Besichtigung ohne jeden Kauf-
zwang bei fachmännischer Er-
läuterung einzelner Werke!

Kulante, reelleste Bedienung!
Piano- u. Harmoniumhaus

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.

Kaiseroel
markiert bestes sowie
aus Amerikanisches
PETROLEUM
sonder in kleinen nach
allen Stärken die

Kaiseroel-
Fabrik-Niederlage
Carl Geissler,
Dresden-A.
K. P. Packhofstr. 15.
Telephon 1727.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

Verkaufe mein gutgehendes
Kolonialw., Materialw.
und Landesproduktengesch.

mit Bankfleischerei,
mit od. ohne mit Wied betrieb
Butterhandel. Wiete billig. Zur
Übernahme sind ca. 4000 M.
erforderl. Ott. u. H. O. 500
an **Haasenstein & Vogler**, Meissen.

Restaurant
sofort billigst zu verkaufen.
Wiete 850 M. Gest. Ott. u.
B. V. 56 Ex. d. Bl. erbeten.

Achtung!
Radfahrer

Ein großer Posten Mäntel u. allen
Größen, neu. 2.25, 2.75, 3.25,
3.75, mit Garantie 1.50 bis 9.50.
gebraucht 2.— u. 2.50 M.

Schlüsse, neu. 2.25-2.75 b. 5.25.
Seitläuse, 5.50 b. 5.75 M.
Acetylalaten, 1.25-2.50 b. 9.50 M.

Rover, geb. 15.25.35 b. 7.5 M.
Alteinverkauf der

Brelo-Schr. u. Motorrad.
Pedale 0.75-1.50 c. Zigaretten,
0.35 M. doppelte 0.68 M. Fuß-
bunden 0.75, 1.00-1.75 M. Gas-
maschen 0.15, Gedächtnis 0.35,
Rückfälle 0.50-3.00 M. Gloden
0.18-1.00 M. Blechfototücher,
Post 0.85, 1.00 u. 1.25. Fahrads-
händer 0.50. Farbdr. 0.50 u. 0.75 M.
Torpedo-Zigaretten 0.15-0.25.

Max Stirp, Weißgerberstr. 49.
Bl. Siegelstr. 10

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20

für Porto unter Kavert.

Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Natureinen Mecklenbg.

Bienenhonig,
prima Qualität, Postvaket, netto

9 Pf. inlf. Post u. Verpackung.

8 M. 75 Wig. gegen vorherige

Geldsendung oder Nachnahme.

Wolf, Lebter.

Selbst b. Lehenhof, Medbkg.

Deutschlands einziges Spezialgeschäft für

Matrosen-Knaben-Anzüge

und Bekleidungs-Gegenstände

gem. Vorschirm & Kaiserl. Marine.

Grutzmann & Sobell,

Hochzeiter, Kiel.

Perzyn: Mädchen-Anzüge.

Zeichn. u. Preisliste gratis!

Reell, Lebter.

Witwer, Anfang 40er Jahre,

Guths u. Wühlenbescher in guten

Berücksichten, besseren, verträgl.

Charakter, mit 2 Kindern sucht

die Bekanntheit einer geeigneten

Dame (Frau) ob. Witwe mit

einem Vermögen behufs Ver-
heiratung zu machen. Ott. mit

Angabe der nöh. Bekanntheit u.

0. 8849 Exped. d. Bl. erbeten!

Für Industrielle!

Prima böhmische Braunkohle

Städte, Mittelstädte und alle Sorten Industrie ist bis auf
weiteres zu liefern in der Lage

Hans Martin,
Telephon 3071 — Kohlen en gros,
Berliner Strasse 23.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Verlags- und Groß- Geschäft,
16 Kleine Blaueue Gasse 16. Ecke Weinstraße.

Allerlei italienische
Gur- und Rosétrüben

Wbd. 25 Pf. im Kästel, ca. 8 Wbd. 21 Pf.
Neues Sauerkraut

Wbd. 5 Pf. 10 Wbd. 45 Pf. 32 Pf. 4.25 M.

Neue Speisefkartoffeln
2 Pfund 5 Pf. 10 Pfund 24 Pf.

Brötner 2.25 M.

Schöne neue

Voll-Heringe

3 Stück 20 Pf. 10 Stück 60 Pf.

Schönes 3 Pf.

Feinste neue, extra große

Voll-Heringe

(Large fulls)

3 Stück 25, 10 Stück 90 Pf.

Neue russ.

Zuckerstücke

Wbd. 138 Pf.

Frische Zitronen

Stück 6 Pf. nach Gewicht Wbd. 40 Pf.

Kakao,

garantiert rein, nahrhaft, billig.

Garantiert reine

Vanille-Schokolade

Wbd. 60 Pf.

Vorzügliche frische

Pralines Wbd. 54 Pf.

lebhaft, reizvoll, Herz, reizv. un-
abhängig, fröhlig, erleucht

gl

Wer soll Cacao!

Das Beste für den Magen

trinken?

I.
Kinder,

denn sie werden und bleiben gesund, werden kräftig und erhalten blühendes Aussehen.

II. sollen

Cacao!

Das Beste für den Magen

trinken

Blutarme

denn Cacao entwickelt infolge seiner hervorragenden blutbildenden Eigenschaften gesundes Blut, schafft Leben und Kraft.

III. sollen

Cacao!

Das Beste für den Magen

trinken

Nervöse,

denn Cacao beruhigt die Nerven im Gegensatz zu Kaffee und Tee.

IV. sollen

Cacao!

Das Beste für den Magen

trinken

Magenleidende,

denn für diese bildet Cacao geradezu ein ideales Getränk, da es jedem bekannt und jede andere Nahrung ersetzt.

V. sollen

Cacao!

Das Beste für den Magen

trinken

Alle,

die körperlich oder geistig überanstrengt sind und die gezwungen sind, dem Körper immer frische Kräfte zuzuführen. Für die lernende Jugend gibt es keine bessere Kraftnahrung als Cacao.

Zu haben in Dresden:
In 150 Verkaufsstellen.

Alleiniger Fabrikant

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Kolossale Steigerung.

Eine interessante Statistik über die Entwicklung einer Zeitung im letzten Jahrzehnt bieten folgende Abonnementenziffern des „Berliner Tageblattes“*):

1896:	55,000
1897:	61,000
1898:	64,000
1899:	66,000
1900:	70,000
1901:	73,000
1902:	76,000
1903:	81,000
1904:	94,000
1905:	106,000
1906:	112,000

*) mit 6 Beiblättern: Jeden Sonntag: Der Weltspiegel; jeden Montag: Der Zeitgeist; jeden Mittwoch: Technische Rundschau; jeden Donnerstag: Der Weltspiegel; jeden Freitag: Ull; jeden Sonnabend: Haus Hof Garten.

Abonnementspreis monatlich 2 Mark.



Grösste
Auswahl
in
modernen
Livréen

fertig u. nach
Maß,
kaufst man am
billigen in dem
bekanntesten
Modenhaus
von

Samter & Co.,

2 Frauenstr. 2.

- Diener-
Anzüge
v. 30 M. an.
- Kutscher-
Anzüge
v. 45 M. an.
- Kutscher-
Mäntel
v. 42 M. an.
- Negent-
Mäntel
v. 25 M. an.
- Servier-
Anzüge
v. 48 M. an.
- Gestreifte
Sachen
v. 4 M. an.

Illustrierte
Kataloge franco.

Seite 7

Wester, 10. September 1906

Seite 2

Förster-
Pianos

anerkannt als höchst
preiswertes
Fabrikat
allerersten Ranges.

August Förster,
Kgl. Hofpianofabrik,
Centraltheater-Passage

Waisenhausstrasse

Wasche mit



Luhns

Giebtschönste Wäsche
Nurecht MIT ROTBAND



Luft- und Wasserkissen
Inhalierapparate, Spritzen
Irrigator, Hörrohre
Spuckflaschen
Thermometer
Unterschieber
Eisbeutel
Kühl- und Wärmeapparate
sowie
alle Artikel zur Krankenpflege

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN, König Johannstr.

Warenhausstrasse

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
von dem Königlichen Belvedere-Orchester.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Im Vorverkauf in den Wölfischen Bäcker- und Konditoreien und bei
Max Nelle im Neustädter Rathaus 50 Bi.

Abonnementstafeln 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere-Bau und Seitenstraße entdeckt.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentischer.
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

Victoria Salon.

Neu! Abends 1½ Uhr: Neu!
Der weltberühmte 14jährige
Kunstradfahrer
Felix Brunner.
Außerdem:
„Ihre Exzellenz“
die schöne Fehim Pascha
mit Gesellschaft;
das Cölnische Burlesken-Ensemble
„Endlein-Tünnes“;
der moderne Humorist A. Wolff,
u. a. als Ringkampf-Parodist
u. a. m.
Im Tunnel: Wiener Künstler-Konzert.
Entreefrei! Kein Programmzwang!

Seite 8 "Dresdner Nachrichten"
Montag, 10. September 1906, Nr. 249

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
das große September-Programm, u. a.:
Albert Laszlo-Trio mit seinem Amerie, Musical-Alte, stürmischer Lachereignis,
Soeurs Belmonté, ägyptische Akrobatten und Tänzerinnen, das urkomische Berliner
Phine Delciseur, das urkomische Berliner
Unterum. The Brianos mit ihren Akrobaten-Affen.
The Origin, Kielings mit ihrer großen Pantomime „Schusterjungenstreiche“. Alles Nahere siehe Plakate.

Kaiser-Palast

Heute Montag, im Marmor-Zaale, 1. Etage.
Das Arno Diessner-Orchester
Feines Abend-Konzert
von 7-12 Uhr nachts bei freiem Eintritt. Otto Scharfe.

König Friedrich August-Bad
Klotzsche-Königswald
Telefon Nr. 399.

5 Minuten vom Bahnhof.

Luft- und Sonnenbäder
Schwimmhäder 450 und 650 mtr.
Kur- u. Wannenbäder.
Turnen: Gymnastik nach Verschafft. Dr. Schreber
und J. P. Müller. Mein System.
unter Leitung geprüfter Lehrkräfte.

Saisonkarte 10 Mk. Monatskarte 5 Mk.
Familien- und Kinder-Sammelkarte.

Ballhaus,

Telephon 3662. Bautzner Strasse 35. Telephon 3662.
Jeden Montag
Grosse Ballmusik.
Von 7 Uhr an Tanzverein.
Hochachtungsvoll Fr. Dietzel.

Central-Theater.

Merian's

weltberühmte Hunde-Komödie

„Ein treulos Weib.“

Einlass 1½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Otto Reutter.

Ausserdem

alle übrigen Attraktionen.

Sonntags 2 Vorstellungen.

1½ Uhr ermäßigte, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Ballsäle Königshof.

Heute Montag von 7-11 Uhr

Freies Tanzvergnügen.

Eintritt: 50 Pf. für Herren, 25 Pf. für Damen.

Trianon.

Heute Montag

Grosse Kirmesfeier.

für ff. Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.

Freier Tanz von 7-9 Uhr.

Nach dem Blas- und Streichmusik à Tour 10 Pf.

Hochachtungsvoll Richard Brix.

Wilder Mann.

Gente, sowie jeden Montag

ein feines Tänzchen.

Hochachtungsvoll G. Opitz.

Deutsche Reichskrone,

Königbrücke Straße, Dresden-Neustadt.

Heute Montag

Grosse öffentliche Ballmusik,

sowie im Garten täglich

Grosses Konzert.

M. A. Poehl, Besitzer.

Bergkeller.

Jeden Montag starkbesetzte Ballmusik. Anfang 7 Uhr.

Linckesches Bad.

Heute Montag von abends 1½ Uhr an

Großer Elite-Ball.

Goldene Krone, Strehlen.

Heute Montag schneidige Ballmusik.

Eintritt frei! 7-10 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll Aug. Opitz.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik. Von 7-10 Uhr

Tanzverein.

Hochachtungsvoll C. Beier.

beliebtester Winteraufenthalt.

Locarno am Lago Maggiore (Schweiz).

Saison vom 1. Sept. bis Ende Mai.

Hotel Reber au Lac

im mittleren großen immergrünen Park, direkt am See. Volle Südfront. Zentralheizung. Lift. Geräumiges Vestibül. Elektrisches Licht.

Mitnieste Brotpetze. Besitzer: A. Reber.

NB. Jungfrauen können nicht aufgenommen werden.

Zum jüdischen Neujahrs-Feste

empfiehlt billigst meine neu erschienene

Serie Bromsilber-Postkarten.

Grunerstr. 15 Ecke Neue Gasse. Rob. Windfuhr, Wettinerstr. 5 Ecke Palmstr.

Briketts,

Rohkohle, Steinkohle, Förderkohle liefert

G. W. Trepte, Menndorf (Sachsen).

Tochterpensionat und Kindergarten

des Vereins zum Frauenkunst.

Dresden-N., Georgenstrasse 3.

In dem schön und gefindt gelegten Tochterpensionat

finden Mädchen vom 7. bis 17. Lebensjahr Aufnahme. — Ge-

biegter Unterricht. — Beste Räume und Erziehung.

An dem Unterricht der Fortbildungsklassen können

auch Tageshälften teilnehmen. Dieselbe umfasst alle Fächer

der Oberstufen einer höheren Töchterschule, sowie Hausbildungsfä-

nde, Erziehungsliebe, Musik und sportliche Ausbildung in

Handarbeiten, wie Weben, Kunststicken, Stickerei, Schneiden,

Knüpfen und dergl. Unter lachverständiger Anleitung ist Ge-

legenz zu praktischen Übungen im Kindergarten geboten.

Der Kindergarten nimmt Knaben und Mädchen vom

3. Lebensjahr an auf.

Lehranstalten für

Königl. Baugewerken- und Tiefbauschule zu Zittau.

Lehranstalten für

Hoch- und Tiefbautechnik.

Das neue Unterrichts-Jahr beginnt

am 8. Oktober.

Zur Aufnahme ist erforderlich: Das erfüllte 15. bis

16. Lebensjahr, erreichtes Ziel der Volksschule und 2 Halbjahre

praktische Beschäftigung; der besseren Vorbildung Berechtigungs-

brief zum eins-freie Militärdienst 1 Halbjahr Berechtigung.

Anmeldungen sind bis Mitte September zu bewirken.

Die Direktion.

Landwirtschaftliche Schule zu Meißen.

Der diesjährige Winter-Rufus beginnt Dienstag den

23. Oktober. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen

und jede gewünschte Ausk. erteilt der Direktor Prof. A. Endler.

Tirol 1326 m. über dem Meer

Brennerbad

Bahn-, Post- und Telegraphen-Station
Höhenkurort ersten Ranges, Radioaktive Thermalquelle. Hydrotherapeutische Anstalt unter fürstlicher Leitung.

Grand Hotel (mit Sterzingerhof)

erstklassiges Familienhaus.

Geizkoflerhaus zweiten Ranges.

Saison 1. Juni bis Ende September.

Illustrierte Broschüre durch die Besitzerin Brennerbad-Gesellschaft in Brünn; während der Saison durch die Hotel-Direktion in Brennerbad.



Segnender Christus.

Antike Gefässe,

Büsten.

Amor und Psyche.
Artadne.
Dante.
Dornauszieher.

Jüngling von Tarent.
Mädchen von Lille.

Königl. Hoflieferant Anhäuser,

König Johann-Strasse.

Bemerk. Redakteur: Hermann Lendorff in Dresden (nachm. 1,5-6). Verleger und Drucker: Siebold & Reichenbach in Dresden. Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.